

Zoé Kergomard

Wahlen ohne Kampf?

Schweizer Parteien auf Stimmenfang, 1947–1983

Schwabe Verlag

Inhalt

Infokästen, Abbildungen, Graphiken und Tabellen	9
Danksagung	13
Abkürzungsverzeichnis	17
I Einleitung: Weshalb und wie eine Geschichte des Wahlkampfes schreiben?	21
Wahlkämpfe als Nichtereignisse der schweizerischen politischen Geschichte?	23
Eine akteurszentrierte Perspektive auf Wahlkämpfe	32
Wahlkämpfe als leere Bestätigungsrituale?	35
Demokratische Legitimierung und Repräsentation im Wahlkampf	38
Methodische Annäherungen	41
II Historische Einbettung: Schweizer Parteien im Dornröschenschlaf?	45
1. Baustellen der Parteiengeschichte in der Nachkriegszeit	46
2. Schwache Parteien, starke soziale Verankerung (1940er Jahre)	49
3. Von der politischen Integration zur «Krise der Parteien» (1950–60er Jahre)	60
4. Konflikte und Reformen (1970er Jahre)	67
5. Verändertes Umfeld (1980er Jahre)	76
III Vorbereiten: Ziele setzen, planen, Ressourcen sammeln	83
1. Zielsetzungen der Parteien: Bestätigung oder Wettbewerb?	84

2. Expertenwissen als Entscheidungshilfe: Versteckt und allgegenwärtig	95
3. Kampagnenplanung: Professionalisierung und Zentralisierung?	111
4. Kampagnenausgaben: Geheim und umstritten	130
5. Zwischenfazit	137
IV Definieren: Auf der Suche nach der Wählerschaft	141
1. Strategien: Stammwählerschaft mobilisieren oder auf «Jagd» gehen?	142
2. Sozioökonomische Identitäten: «Klassen-», «Standes-» oder doch «Volkspartei»?	144
3. Religion: Der Glaube als Konfliktlinie oder verbindendes Erbe?	160
4. Raum: Zwischen Kantonen, Städten und Landschaften	166
5. Alter: Zwischen «Bunkerjugend» und Senioren	172
6. Geschlecht: «Die Bürger», aber auch «die Damen» ansprechen	177
7. Politisches Verhalten: Stamm-, Wechsel- oder Nichtwählende mobilisieren?	183
8. Zwischenfazit	191
V Darstellen: Von sich und der Welt erzählen	193
1. Veränderte Herangehensweisen an die politische Kommunikation	194
2. Kommunikationsformen im Wandel	199
3. Eine glanzvolle Zukunft für die Schweiz?	218
4. Das Epos des politischen Handelns	246
5. Zwischenfazit	254
VI Verkörpern: Von der Partei zu den Kandidierenden	257
1. Die Kandidaturen basteln: Politisierung der Nominierungsprozesse	259
2. Jeden und alle repräsentieren: Die Kriterien der Nominierung	265
3. Alleingang oder Bündnis: Die Kunst der Wahlallianzen	282
4. Listen- oder Personenwerbung? Die Dilemmata der Parteien ..	291
5. Für Kandidierende werben: Ehrenvolle Wiederwahl oder frischer Wind?	304
6. Personalisierte Wahlkämpfe?	313
7. Zwischenfazit	320

VII Mobilisieren: Den BürgerInnen begegnen	323
1. Parteifeste: MitläuferInnen vereinen und aktivieren	324
2. Nationale Wahlkongresse: Die Parteien auf der Bühne	330
3. Wahlversammlungen: Zwischen Aufklärung, Machtdemonstration und Debatte	343
4. Stimmenwerbung an der Haustür und auf der Strasse: Der Wahlkampf im Alltag	359
5. Zwischenfazit	366
VIII Schlussreflexionen: Parteien und Wahlkämpfe im Wandel ...	369
Vom Stellungskrieg zum kompetitiven Wählermarkt?	
Veränderungen des Wahlkampfes als Wettbewerbsfeld	369
Professionalisierung wider Willen? Kampagnenpraktiken im Wandel	377
Sonderfälle im Sonderfall?	381
Parteien vor ihren Wählenden: Veränderungen der Repräsentation	382
Offene Fragen zur Geschichte der politischen Kommunikation in der Schweiz	384
Quellenverzeichnis	387
1. Unpublizierte Quellen	387
2. Publiizierte Quellen	398
Literaturverzeichnis	409
1. Nachschlagewerke	409
2. Bücher und Zeitschriftenartikel	411
Sachregister	439